

6 / 2007

Ausgabe 6 / 2007

Â
Inhalt

Â

bestellen

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Leseprobe:
Mit Leidenschaft Trio
Devich Trio

Von: Carsten DÄ¼rer

Feste Klaviertrio-Formationen gibt es immer mehr. Und nur wenige kÄ¼nnen von der Trioarbeit allein leben. Auch das Devich Trio gehÄ¼rt zu diesen Ensembles, die sich mit der wunderbaren Literatur fÄ¼r Klaviertrio seit einigen Jahren intensiv beschÄ¼ftigen. Doch dieses Trio bietet daneben einige Besonderheiten. Zum einen ist es ein internationales Trio; eines, das mit Hanna Devich (Ungarn, Klavier), Sarah Oates (SÄ¼dafrika, Violine) und Jasper Havelaar (Niederlande, Cello) tatsÄ¼chlich drei NationalitÄ¼ten miteinander vereint, die sich eher zufÄ¼llig in den Niederlanden zusammen fanden, um mittlerweile ein Kammermusikensemble zu bilden, das mehr und mehr Aufmerksamkeit auf sich zieht. Kein Wunder, sind die drei Musiker doch mit Herzblut und Lust bei der Sache und finden nicht nur musikalisch zusammen, sondern sind mittlerweile auch dicke Freunde geworden. Wir trafen das Devich Trio, als es in den Niederlanden seine vierte und neueste CD vorstellte, die unter dem Titel â€žTango Romancesâ€œ Musik von Piazzolla und Jose Bragato vereint.

Trifft man die drei Musiker des Devich Trio, wird eines schnell klar: Man hat es mit drei Freunden zu tun, die auch nach vier Jahren des engen Zusammenspiels immer noch eine enthusiastische Frische im Umgang miteinander versprÄ¼hen. Immerhin treffen sie sich jede Woche ein oder zwei Mal, auch wenn sie nicht in derselben Stadt leben. Dennoch: â€žHannas zuhause ist sozusagen unsere Basis, wo wir uns treffenâ€œ, erklÄ¼rt Jasper Havelaar. Doch wo begann alles? Denn â€œ wie sie selbst zugeben â€œ letztendlich haben sie relativ spÄ¼t mit dem Klaviertrio-Spiel begonnen. â€žEs war eine Art Blind-Date, erklÄ¼rt Hanna Devichâ€œ, und sofort springt Jasper zur ErklÄ¼rung dazwischen: â€žIch habe irgendwann diesen Telefonanruf von Hanna erhalten, die ich Ä¼berhaupt nicht kannte. Meine Telefonnummer hatte sie von meinem ehemaligen Lehrer erhalten, den sie kannte. Sie suchte einen Cellisten, um ein Klaviertrio zu bilden. Aber zu dieser Zeit war ich noch mit meiner frÄ¼heren Freundin zusammen, die Geigerin war. Und obwohl sie schon Kontakte zu einer anderen Geigerin aufgenommen hatte, sagte ich: In Ordnung, aber nur, wenn wir mit meiner Freundin zusammen spielen. Das war fÄ¼r sie ein bisschen schmerzhaftâ€œ, grinst er, â€žaber sie sagte zu. So begann alles.â€œ Schon zuvor hatte Hanna Devich Erfahrung als Kammermusik-Pianistin gesammelt, hatte mit zwei ihrer Verwandten ein Trio mit Klarinette und Bratsche gebildet, das schon den Namen trug, den auch die heutige Besetzung beibehielt. Aber sie erkannte bald: â€žDas Repertoire fÄ¼r diese Besetzung ist natÄ¼rlich sehr limitiert, ich vermisste einfach Brahms, Mozart und DvorÄ¼k. Und da sagte ich mir: Eigentlich wÄ¼rde ich gerne ein richtiges Klaviertrio haben. So kam es ...â€œ Wann kam Sarah Oates hinzu, die heute so selbstverstÄ¼ndlich zum Trio gehÄ¼rt wie die Namensgeberin, die alles initiierte? â€žNun, ich trennte mich von der Geigerin ...â€œ sagt Jasper heute darÄ¼ber lachend. â€žGut fÄ¼r michâ€œ, wirft Sarah Oates lachend ein. Man merkt, wie viel SpaÄ¼ die drei nicht nur auf der BÄ¼hne beim ernsthaften Musizieren haben, sondern auch dann, wenn sie sich treffen. Sie kennen sich alle drei sehr gut, bezeichnen sich auch sofort â€œ danach gefragt â€œ als enge Freunde, die nicht nur SpaÄ¼ zusammen haben

(und das offensichtlich und häufig), sondern sich auch ihr Herz gegenseitig bei Problemen ausschütten können. Sarah kam genau in diesem Moment in das Orchester, in dem ich spiele , erklärt Havelaar,  zalso fragte ich sie und sie war sofort bereit, zu uns zu stoßen.  Das war 2003.  zEs begann sehr langsam am Anfang , erklärt Sarah Oates. Das erste Konzert für das Trio war dann tatsächlich in einem kleinen Ort in Deutschland.

 zNat rlich mussten wir erst noch auf der musikalischen Ebene zueinanderfinden , erklärt Sarah Oates,  zaber menschen haben wir uns von Anfang an verstanden.   zUnd das ist die Basis für das Triospiel , fügt Jasper Havelaar ernst hinzu und f hrt dann selbstironisch und augenzwinkernd fort:  zDer Spa  ist natürlich das Wichtigste.  Jasper Havelaar und Sarah Oates haben Orchesterpositionen, Havelaar eine volle Stelle und Oates eine Dreiviertel-Position. Hanna Devich dagegen unterrichtet als freie Lehrerin Kammermusik   eine Passion für sie, wie sie erklärt, denn schon ihr Vater, der bekannte Geiger und Pädagog Sandor Devich, war ein leidenschaftlicher Kammermusiker. Sich von den Orchesterdiensten freistellen zu lassen, ist momentan noch kein Problem. Und das, obwohl das Devich Trio in der laufenden Saison immerhin schon 18 Konzerte spielt, hauptsächlich in den Niederlanden, aber auch schon mal in Deutschland. Und in dieser Saison kommt zudem eine Tour in Südafrika als neue Erfahrung hinzu. Die Managerin, die sich um das Trio kümmert, gehört zu den besten in den Niederlanden und hat schon vor einiger Zeit das Potenzial dieses Trios erkannt. Und so entwickelte sich die Auftrittsfrequenz recht rasch mit immer mehr Konzerten.  zIch denke, wir hatten wirklich viel Glück, so schnell durchstarten zu k nnen , erklärt Sarah Oates.

Ziele, Repertoire und Kammermusik

Was für musikalische Ziele haben die drei als Kammermusik-Ensemble, was wollen sie erreichen?  zNun, die Ziele sind erst einmal zu unterscheiden zwischen solchen, die wir als Trio haben, und solchen, die wir einzeln und persönlich haben. Für mich persönlich ist es leicht zu beschreiben: Ich spiele in einem Orchester   und das ist einfach nicht genug für mich. Es ist viel spannender, Kammermusik zu spielen, auch um sich als Musiker weiterzuentwickeln , erklärt Jasper Havelaar eindeutig und f hrt fort:  zUnd speziell Klaviertrio ist für einen Cellisten sehr interessant, da man einer von nur zwei Streichern ist. Für mich ist das Spiel im Klaviertrio also eine ernsthafte Art, mich als Musiker auszudrücken.   zIch denke, das gilt für uns alle , meint Sarah Oates dazu und Hanna Devich nickt diesen Satz sofort ab. Die drei sind sich wieder einmal einig. Die so ernsthaften Momente sind im kompletten Gespräch mit den dreien eher selten, denn es wird viel gelacht, ständig macht einer von ihnen eine witzige Bemerkung. Doch dann, urplötzlich, werden alle wieder tot Ernst, wenn es um die gemeinsame Leidenschaft geht:  zAls Trio, denke ich, ist unser Ziel, Musik zu spielen, die uns allen dreien etwas bedeutet. Wissen Sie, wenn man im Klaviertrio zu spielen beginnt, dann raten einem die meisten, dass man Mozart, Haydn und Beethoven spielen soll, um auf diesem konservativen Weg die traditionelle Qualität eines Klaviertrios aufzubauen. Das haben wir niemals getan. Zudem haben wir uns ja auch recht spät getroffen, nicht schon auf der Hochschule, wie viele andere Klaviertrios. Wir waren also schon fertige Musikerpers nlichkeiten. Zudem sind wir nicht abhängig von der Kammermusik. So konnten wir von Anfang an überlegen: Was wollen wir eigentlich, was wollen wir wirklich aus tiefstem Herzen spielen ... und so kamen wir direkt auf Dvor k und zu Smetana. Ich denke, dass wir alle drei genug musikalische Qualität mitbringen, dass dies von Anfang an funktionierte. Und dann hatten wir auch noch sofort alle den gleichen Blick auf diese Musik, der etwas Besonderes hervorbrachte.  So weit die Ausführungen von Jasper Havelaar, und zu denen Sarah Oates nur hinzufügt:  zWir haben einfach eine Auswahl von bestimmten Werken, aus denen wir auswählen können, und gemeinsam entscheiden wir dann, was uns wirklich am Herzen liegt. Das ist auch eine Art von Luxus, den wir im Moment noch haben. 

Diese Ausführungen hören sich auch ein bisschen nach Freiheitsliebe an, nach dem Wunsch, sich von nichts und niemandem bevormunden zu lassen. Ist also das Trio für alle Mitglieder auch eine Möglichkeit, ihre musikalischen Freiheiten auszuleben? Alle sagen sofort:  zJa , und Sarah Oates erklärt es aus ihrer Sicht:  zIn einem Orchester gibt es den Dirigent alles vor, wir bestimmen selbst.  Aber man muss sich doch immerhin zu dritt arrangieren, oder nicht? Daraufhin lachen alle und Jasper Havelaar sagt lachend:  zWahre Freiheit existiert halt nicht.  Doch Hanna Devich fügt ernst hinzu:  zWir sind halt drei Solisten, die zusammen spielen.   zUnd wir respektieren uns gegenseitig sehr stark , fügt Oates hinzu.

Was denken die drei Musiker, was ihr Trio besonders macht, was der Zuhörer als besonders ansieht?  zDie Leidenschaftlichkeit , meint Hanna Devich sofort. Und Sarah Oates fügt hinzu:  zWir drei sind ja sehr unterschiedlich, kommen aus unterschiedlichen Traditionen mit unterschiedlichen musikalischen Hintergründen. Ich denke, auf der Bühne sind wir auch recht unterschiedlich und formen dennoch ein Trio. Ich denke, dass die Leute das gerne sehen.   zUnd die Interaktion zwischen uns, wie uns oft gesagt wird , fügt Jasper Havelaar hinzu,  zwie wir uns auf der Bühne begegnen.

verhalten.â€œ â€žZudem gibt es sehr viele Klaviertrios, die sehr oft ein traditionelles Programm anbieten. Wir dagegen bieten andere, vielleicht interessantere Programme an. Zudem reden wir oftmals Ã¼ber die Werke auf der BÃ¼hne und das lieben die Leute auch sehrâ€œ, sagt Sarah Oates.

Von Tschechien zu Piazzolla

ie respektieren einander wirklich, musikalisch und persÃ¶nlich. So gibt es zwar immer wieder Diskussionsstoff in den Proben, aber niemals Auseinandersetzungen. Man probiert aus, was der andere vorschlÃ¤gt, und schaut, ob es einen sinnvollen Effekt auf die Musik hat. â€žVor allem dann, wenn wir eine CD einspielen, stellen wir danach fest, wenn wir die Werke wieder im Konzert gespielt haben, dass sich die Interpretation vollkommen verÃ¤ndert hat. Und dann denken wir manches Mal: Jetzt sollten wir die CD aufnehmenâ€œ, erklÃ¤rt die Geigerin Oates. Mittlerweile sind drei CDs auf dem Markt. Warum hat man zu Beginn direkt das Dumky Trio von DvorÃ¡k aufgenommen? â€žIch denke, dass dieses Trio mit seinen sechs SÃ¤tzen so unterschiedliche Emotionen verlangt, dass man wunderbar zeigen kann, dass man unterschiedlichste Arten des Spiels beherrschtâ€œ, erklÃ¤rt Hanna Devich. â€žWir wollten also ein Demo-Tape mit diesem Trio aufnehmen, um a Konzertveranstalter heranzutreten. Der Toningenieur war so begeistert, dass er uns sagte, dies sei so gut, dass wir nicht nur ein Demo, sondern direkt eine CD einspielen sollten. So mussten wir ganz schnell nach anderen Werken suchen ...â€œ â€žGlÃ¼cklicherweise haben wir dann zufÃ¤llig mit Challenge Records ein wunderbares Label gefundenâ€œ, erklÃ¤rt Sarah Oates. Die erste CD stand dann unter dem Motto â€žThe Czech Legacyâ€œ und prÃ¤sentierte Werke von DvorÃ¡k, NovÃ¡k und Suk. U war ein voller Erfolg. Kein Wunder also, dass auch die zweite sich mit dieser Thematik unter dem Titel â€žThe Czech Legacy 2â€œ auseinandersetzte und DvorÃ¡k und Smetana vereinte. â€žWir wollen auch noch eine dritte CD unter diesem Mot einspielen, damit wir alle DvorÃ¡k-Trios beisammenhabenâ€œ, erklÃ¤rt Hanna Devich. Das soll nun aber nicht heiÃŸen, dass d Devich Trio niemals Haydn, Mozart oder Beethoven spielt. Vielmehr werden ihre Programme abwechslungsreich zusammengestellt. Beispielsweise Arvo PÃ¤rt, Debussy, Beethoven und Schostakowitsch. Oder auch PÃ¤rt, Debussy, Piazzolla und DvorÃ¡k. Auch wenn dies ungewÃ¶hnlich scheint, sind die ZuhÃ¶rer begeistert. â€žIn der kommenden Saison werden wir viel Schostakowitsch spielen, vielleicht kombiniert mit Mozartâ€œ, sagt Hanna Devich. Immer auch ein bisschen abgestimmt auf die neueste CD, die erschienen ist.

Wie ist es aber nun mit der neuen CD, die Tangos von Piazzolla und Bragato vereint? Kann man ein komplettes Programm mit diesen Werken auf die BÃ¼hne stellen? â€žNein, das wÃ¤re zu vielâ€œ, sagt Sarah Oates. â€žWir hatten diese Piazzolla-StÃ¼cke eigentlich immer als Zugaben-Werke im Repertoire.â€œ Die CD selbst ist ebenfalls nicht zu lang, da sich das Trio im Klaren darÃ¼ber ist, dass man nicht 70 Minuten Piazzolla-Tangos an einem StÃ¼ck hÃ¶ren kann. â€žEs ist mehr als genug von Piazzolla auf dieser CDâ€œ, meint Devich dazu. Wie kam man Ã¼berhaupt auf die Idee, eine Piazzolla-CD aufzunehmen? â€žEs war fÃ¼r uns eine Herausforderung, diese CD einzuspielenâ€œ, erklÃ¤rt Hanna Devich. â€žWir spielen Werke allerdings auf eine sehr klassische Weise, so dass wir nicht unsere Seele bei aller Leidenschaft verkaufenâ€œ, lÃ¤chelt die Pianistin. Sind die drei jemals vor ihrer Trio-Zeit mit Tango-Musik in Kontakt gekommen? Alle drei verneinen das und Jasper Havelaar erklÃ¤rt: â€žBei der PrÃ¤sentation unserer zweiten CD, als wir das einzige StÃ¼ck, das wir bis dahin von Piazzolla spielten, das â€šPrimavera Potenaâ€™™ als Zugabe gaben, hat man uns das ernst gemeinte Angebot gemacht, ob wir nicht eine gesamte CD mit dieser Art von Musik einspielen wollten.â€œ Sie nahmen die Herausforderung an. Was war zu Beginn das Schwierige an dieser Musik, im Vergleich zu den sogenannten â€žklassischen Komponistenâ€œ, die sie spielen? â€žVor allem die Freiheit, die man hat, man kann an vielen Stellen selbst entscheiden, wie man spielen muss. Bei DvorÃ¡k kann man das nicht in diesem MaÃŸe, es befindet sich alles in viel strengeren Parameternâ€œ, meint Sarah Oates. â€žAls klassischer Musiker ist man das nicht gewohntâ€œ, fÃ¼gt sie hinzu. Zudem ist der Klang manches Mal etwas hart und â€žleererâ€œ wie Hanna Devich es ausdrÃ¼ckt. Immerhin arbeiteten sie fÃ¼r dieses Programm mit einem Coach, Alexandre Mota Kanji, der als SÃ¼damerikaner diese Musik spielt und mit einem Tango-Orchester auftritt. Das hat geholfen. Mit dem Komponisten Jose Bragato, der als Cellist mit Piazzolla arbeitete, befindet sich ein zweiter Tango-Komponist auf der CD. Zudem hat dieser 1915 geborene Komponist auch die Werke Piazzollas fÃ¼r Trio arrangiert. â€žDie Werke Bragatos bringen die Ruhepunkte in diese CD, zusammen mit dem â€šOblivionâ€™™ von Piazzolla. Ansonsten wÃ¤re sie vielleicht ein we zu nervÃ¶s gewordenâ€œ, meint Jasper Havelaar. Aufgenommen wurde die CD in Belgien, in einem nagelneuen Tonstudio, den Galaxy Studios, Ã¼ber das sich die drei vollkommen begeistert Ã¤uÃŸern. â€žWenn wir ansonsten ins Studio gegangen sind, dann sind wir abends nach Hause gefahren. Dort haben wir wirklich drei Tage lang nur gearbeitet, waren vollkommen von der AuÃŸenwelt abgeschlossen und haben uns nur auf die Musik konzentriertâ€œ, erklÃ¤rt Sarah Oates. Zudem ist dieses Studio, das mit Nasa-Technik entwickelt wurde, schon optisch etwas Besonderes: Man kann zwar durch groÃŸe immens dicke Scheiben nach auÃŸen schauen, hÃ¶rt aber nichts von der AuÃŸenwelt. â€žEs war irgendwie unwirklich, aber ein wunderbarer Ort, denn wir konnten jetzt auch endlich die Raumakustik nutzen, da das Studio groÃŸ genug istâ€œ, sagt Hanna Devich.

Karriere und Ziele

Die Zeichen für das Devich Trio stehen gut, immerhin hat sich die Auftrittsfrequenz permanent gesteigert, auf ein gutes Niveau innerhalb von nur vier Jahren seit dem Bestehen dieses Trios. Die CDs haben dabei sehr geholfen, sagen alle drei. Doch wo will man hin, will man am liebsten nur noch Kammermusik spielen? „In einer idealen Welt hätten wir so viele Konzerte, dass wir weniger im Orchester spielen müssten“, erklärt Sarah Oates. Realistisch wären aufgrund der flexiblen Orchesterjobs der beiden Streicher immerhin heute schon 30 Konzerte pro Jahr mit dem Trio. Und Jasper Havelaar sagt: „Es wäre traumhaft, nur Kammermusik zu spielen. Wenn ich im Lotto gewinnen würde, würde ich ein großes Haus mit einem Konzertsaal bauen, in dem wir jeden Tag Kammermusik spielen könnten.“ Er sagt es aus Spaß aber es schwingt ein ernster Wunschtraum mit.

In der kommenden Saison will man sich auf die Kammermusik von Dmitri Schostakowitsch konzentrieren. Eine große Herausforderung: „Es ist ein großer Plan: Wir wollen beide Trios aufnehmen, das Quintett und auch die Cello-Sonate und die Violin-Sonate“, erklärt Sarah Oates. Also die komplette Kammermusik. Das wird sicherlich spannend, denn die Einspielungen mit den tschechischen Komponisten ebenso wie die Piazzolla-CD zeigen, dass in diesem noch jungen Trio eine Menge Feuer, Leidenschaft und Potenzial steckt. Hoffentlich wird das Devich Trio demnächst auch häufiger in den deutschsprachigen Ländern zu hören sein.

www.devichtrio.com